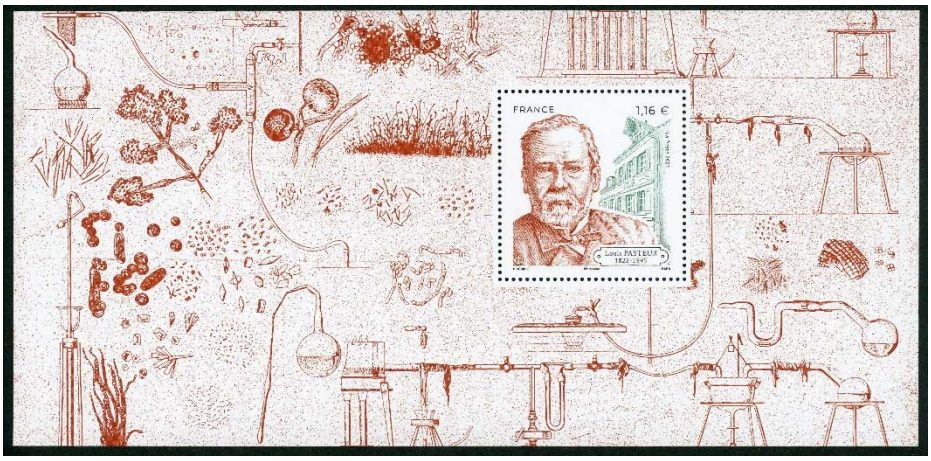
Löwen-Zahn

Mitteilungsblatt Pharmazie und Philatelie
ISSN 0947-6717
Band 55 (2022) / Heft 237 / Seiten 6-10

Redaktion und Kontakt:
(v.i.S.d.P.)
Dr. Detlef Werner, Apotheker
Kleiner Moorweg 38 - 25436 Tornesch - Deutschland
+49-(0)4122-55515 – Loewen-Zahn@medizinphilatelie.com

Dear Readers,

on 27 December 1822, 200 years ago, Louis Pasteur was borne in Dole, France. On this occasion, several stamps will be issued this year. The first one is, of course, from France, and there are also stamps from Hungary and Poland (see the "New Stamp and Cancel Issues" section).



France offers a grand sheet (1), showing a number of drawings (laboratory equipment, microorganism's cells) on the frame. Pasteur, originally a chemist, is famous for his research on fermentation, antisepsis (pasteurization), and vaccination against anthrax (sheep, cattle) and rabies (humans).

For us pharmacists, also his investigations on polarimetry are of high value. Legendary is his experiment with tartaric acid. He proved that optically inactive, synthetic tartaric acid is a racemic mixture of the two enantiomers with opposite optical rotation. His method was to manually sort-out the differently shaped crystals of its salts under the microscope. By this, he laid the foundation of stereochemistry, which is of key importance for pharmaceutical chemistry today. Many drug substances are chiral with the enantiomers or diastereomers having different pharmacological properties or potencies.

Therefore, we are looking forward to the other coming issues, commemorating Pasteur's 200th birthday!

Detlef Werner

Hinweis: Die Verwendung der MICHEL-Nummerierung erfolgt mit freundlicher Genehmigung des Schwaneberger Verlags, Unterschleißheim. Diesem stehen die ausschließlichen urheberrechtlichen Nutzungsrechte zu. Darüber hinaus ist die MICHEL-Nummerierung durch wettbewerbsrechtliche Vorschriften geschützt.

1. Stamp. 100. Geburtstag von Louis Pasteur - Louis Pasteur (1822–1895), Chemiker und Mikrobiologe. Frankreich: MiNr. 8120, Michel Block 540; 2022.

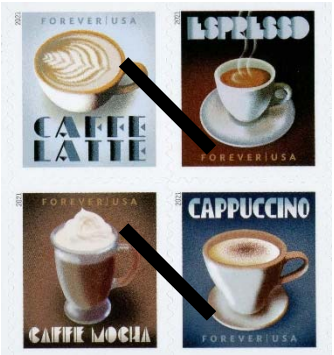
New Stamp and Cancel Issues

The badger (Meles meles) is today an object of nature conservation but had been the source of a remedy in former times. The fat of this animal had been used as ointment against rheumatism. Even today, the bristles are used for brushes and as a hunter's trophy. This stamp (2) resembles very much to the 2009 issue of the Deutsche Bundespost, and is not a positive example of stamp designer's ingenuity.

As mentioned in the editorial, Poland issued a new stamp on occasion of Pasteur's 200th birthday (3). It shows his portrait in the centre and on the right side non-identifiable molecular stuctures, a syringe, and a laboratory flask.

A new stamp from Azerbaijan (4) is titled with "Therapeutic Naftalan Oil". In the city of Naftalan (from ancient Greek naphtha = mineral oil) a special oil is exploited and traditionally used for therapeutic baths. Even Marco Polo mentioned it in his diaries. Its main constituent is naphthalene.
It was a German chemist, E. Jäger, who carried-out research on it in the late 19th century, and entrepreneur Kuel founded a company in Magdeburg and Dresden to produce and market ointments with Naftalan oil as active ingredient. There is also a source in Croatia, where a specialized clinic currently offers naftalan oil treatment against psoriasis.

This 2020 stamp from Togo (5), not yet listed in the Michel catalogue, depicts several objects that are of pharmaceutical interest: a scientist with protective clothing, a microscope, an SEM picture of SARS-CoV-2 and a DNA double helix structure. But what makes this stamp unique, is that it mentions explicitly a commercial name "Moderna" for the company and its COVID-19-vaccine, made by the mRNA technology.



This series of stamps from the USA is dedicated to the different types of coffee drinks (6). Coffee (Coffea arabica and Coffea robusta) contains a psychoanaleptic methylxanthine, the caffeine. At the beginning of its use in Europe, it was a medical plant, but it developed to one of the most-popular beverages in the world.
Italy has a long tradition of preparing coffee drinks as Venice was an important harbour for coffee shipments from Ethiopia. Therefore, many coffee drinks have Italian names as the ones on these stamps.

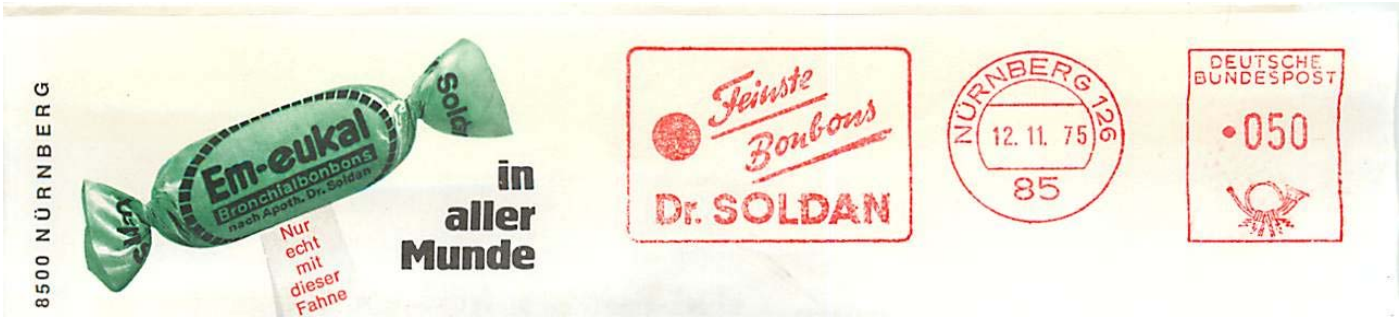
2. Stamp. Tierbabys (XV) - Europäischer Dachs (Meles meles). Bundesrepublik Deutschland: MiNr. 3681; 2022.
3. Stamp. [Louis Pasteur]. Polen: MiNr. offen; 2022.
4. Stamp. [Therapeutisches Naftalan Öl]. Aserbaidschan: MiNr. offen, Michel Block offen; 2021.
5. Stamp. [COVID-Vakzin]. Togo: MiNr. offen, Michel Block offen; 2020.
6. Stamp. Kaffeegetränke - Caffe Latte / Espresso / Caffe Mocha / Cappuccino. USA: MiNr. 5802, MiNr. 5803, MiNr. 5804, MiNr. 5805; 2021.

Dr. Carl August Otto Soldan (1871-1931)

(Siegel, Th.) Carl August Otto Soldan (7) wurde am 04.08.1871 in München als Sohn eines Kaufmanns geboren, besuchte die Vorbereitungsklassen der Handelsschule, die Lateinschule und die 1. Gymnasialklasse des alten Gymnasiums zu Nürnberg. 1887 begann er seine pharmazeutische Lehrzeit in Würzburg, legte nach dreijähriger Tätigkeit sein Vorexamen ab und konditionierte dann in verschiedenen Apotheken. Ab dem Wintersemester 1893/94 studierte er an der Universität München, danach in Erlangen, legte seine pharmazeutischen Staatsexamina (1895) ab und studierte weitere 5 Semester Naturwissenschaften. 1897 promovierte er an der Universität zum Dr. phil. In Nürnberg eröffnete er 1899 eine Medizinal-Drogerie (dieses gilt als Gründungsdatum der Firma Dr. C. Soldan) und führte den Titel Medizinalrat. Aus der Drogerie erwuchs mit den Jahren eine Verbandsstoff- und Drogengroßhandlung. Ab 1923 widmete sich Soldan der Fabrikation chemisch-pharmazeutischer Spezialitäten, Parfümeriewaren, Handcremes und Bonbons. 1928/29 verlegte er die Fabrikation aus seinem Derso-Laboratorium in die von ihm gekaufte Fabrik „Doosa-Nürnberger Lebkuchen und Süßwaren-Industrie“. Die Firma ist weiterhin ein Familienbetrieb in Adelsdorf, jetzt in der 4. Generation.

(8)

Soldan starb am 18.12.1931 in Fürth. Besonders bekannt wurde Soldan durch die von ihm seit 1923 nach dem von ihm geschaffenen Originalrezept hergestellten „Em-eukal“-Bonbons (abgeleitet von Menthol und Eukalyptus). Diese werden heute noch neben vielen anderen Bonbonspezialitäten und Hustenarzneimitteln gefertigt und sind erkennbar an dem werbewirksamen Fähnchen (9).



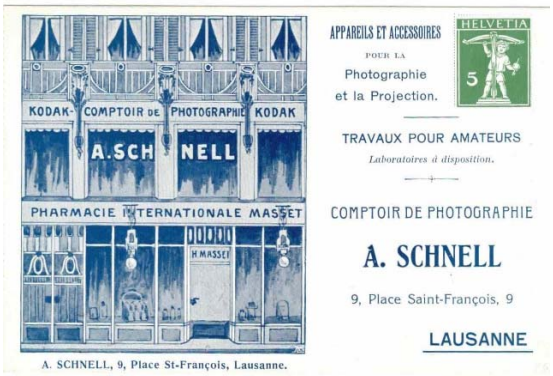
7. Hein W-H, Schwarz H-D. Deutsche Apotheker-Biographie, Ergänzungsband. Stuttgart: Wissenschaftliche Verlagsgesellschaft; 1986. 466 p.
8. Cancel. Bei Hustenqual hilft Dr. C. Soldans "Em-eukal" - Die mit der Fahne. Nürnberg: 28.06.1937; 1937.
9. Cancel. Feinste Bonbons - Dr. Soldan. Nürnberg: 12.11.1975; 1975.

Mixtum Pharmaceuticum (IX)

(Schlunegger, E.) Diese Folge der bewährten Reihe führt uns wieder auf einen Streifzug durch verschiedene Teilgebiete unseres Sammelgebiets:

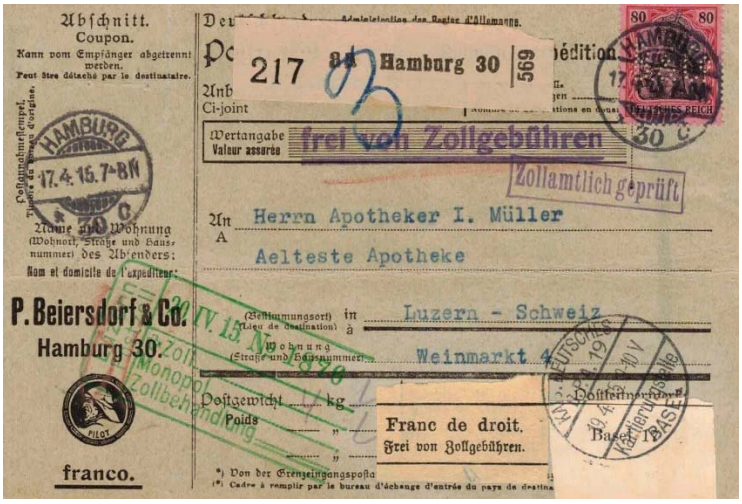
Regiobank: Die Gründung der Regiobank in Solothurn geht zurück auf den Stadtapotheker Josef Anton Pfluger (1779-1885). Er machte eine Lehre in einer Apotheke in Freiburg (Schweiz), studierte in Jena, arbeitete in Rastatt und Mannheim und gründete in Solothurn ein chemisches „Laboratorium“ zur Herstellung pharmazeutischer Präparate (10) .

Beerwein: Apotheke und Beerweinkelterei - das scheint nach heutigen Maßstäben nicht zusammen zu passen. Weine waren aber lange Zeit nicht Massenware, sondern Heilmittel und wurden über Apotheken vertrieben. Die Marke wurde mit Perfins „HW“ versehen.



Pharmacie Internationale Masset: Fast zufällig belegt diese Werbe-Ganzsache eines Fotostudios auch die im Erdgeschoss darunter liegende Apotheke, die im Jahr 1890 der Apotheker Humbert Masset (1861-1933) in Lausanne gegründet hat. Inwieweit es Verbindungen zwischen beidenen gegeben hat, ist nicht bekannt. Jedenfalls waren Apotheken zugleich Anbieter von Chemikalien. So könnten auch die photographischen Entwickler und Fixierbäder durchaus von der Apotheke an den Nachbarn geliefert worden sein.

Älteste Apotheke: Diese Paketkarte belegt zugleich die Firma P. Beiersdorf & Co. in Hamburg, als auch die Älteste Apotheke in Luzern sowie den zu diesem Zeitpunkt dort tätigen Apotheker I. Müller (siehe auch Teil VIII dieser Reihe). Der Beleg zeigt darüber hinaus eine Vielzahl philatelistischer Aspekte: die Briefmarke mit den Perfins „B .&Co.“, den Hamburger Ausgangsstempel, den „Paketzettel“ sowie diverse Stempel der zollamtlichen Abfertigung in Basel bei Grenzübertritt.



10. Ledermann F. Festschrift zum 150jährigen Bestehen des Schweizerischen Apothekervereins - Schweizer Apotheker-Biographie - Mosaiksteine zur Geschichte des Schweizerischen Apothekervereins (1943-1992). Bern: Verlag Stämpfli + Cie; 1992. 440 p.

Pharmazeutische Hilfsstoffe (V): Cochenille

(Werner, D.) Viele pharmazeutische Arzneiformen werden gefärbt, so unter anderem Dragees, Hartgelatinekapseln und Säfte. Dafür gibt es verschiedene Gründe: Die Farbe spielt unzweifelhaft eine Rolle bei der Akzeptanz durch den Patienten (compliance), erlaubt die Unterscheidbarkeit gleichzeitig verschriebener Arzneimittel und erleichtert die Identifizierung unverpackter fester Arzneiformen. Eine darüberhinausgehende pharmakologische Wirkung hat sie aber nicht.

Neben synthetischen Farbstoffen werden zunehmend auch Farbstoffe natürlicher Herkunft für Arzneimittel eingesetzt. Ein Beispiel ist der Farbstoff Karminsäure. Er wird von Schildläusen der Art Dactylopius coccus produziert, die auf Feigenkakteen der Art Opuntia (Nopalea) cochenillifera kultiviert werden (11, 12). Provenienzen sind Mittel- und Südamerika sowie Spanien (Kanarische Inseln). Viele Schildläuse sind Kulturpflanzen-Schädlinge (13, 14), aber im Fall der Gewinnung von Echtem Karmin, Schellack, Pelawachs oder Honigtau (den Bienen zu Waldhonig verarbeiten) können sie auch wirtschaftlich nutzbringend sein. Das durch Auswaschen erhaltene Echte Karmin enthält als Hauptfarbstoff die wasserlösliche Karminsäure, einen roten Anthrachinonfarbstoff.

Karminsäure kann durch Komplexbildung mit Aluminiumionen „verlackt“ werden und wird dadurch zu einem wasserunlöslichen, blauvioletten Pigment. Rechtlich bleibt es bei der Deklaration als Farbstoff E 120, aber Aluminium wird inzwischen kritisch bewertet. Wichtig ist zu wissen, dass es auch einen synthetischen Azofarbstoff gibt, der allein aufgrund seines Farbtons einen mit Echtem Karmin verwechselbaren Namen trägt, das Cochenillerot A (Farbstoff E 124). Dessen Verwendung wurde inzwischen deutlich eingeschränkt.
Neben den erwähnten Arzneiformen (15) werden unter anderem folgende Produkte mit Echtem Karmin gefärbt: Lippenstifte (16), Kardinalstalare (17) und die Spirituosenspezialität Campari (18).

11. Stamp. Mexikanische Flora (V) - Meist dornenloser Feigenkaktus (Nopalea coccinellifera). Mexiko: MiNr. 1981; 1986.
12. Stamp. Commonwealth-Konferenz für Pharmazie - Nopalea cochenillifera. Trinidad und Tobago: MiNr. 447; 1982.
13. Stamp. Pflanzenschutz - Schildläuse. Ruanda: MiNr. 1460; 1983.
14. Stamp. Kampagne zum Schutz der Dattelpalmen - Napfschildlaus (Parlatorea blanchardi), Marienkäfer. Mauretanien: MiNr. 369; 1969.
15. Stamp. Wissenschaft - Arztkittel, Stethoskop, Medikamente (Medizin). Spanien: MiNr. 4289; 2008.
16. Stamp. Grußmarken - Lippenstiftabdruck eines Kussmundes. Schweden: MiNr. 2682; 2009.
17. Stamp. 1. Todestag von Mikel Koliqi - Mikel Koliqi (1902–1997), Kardinal. Albanien: MiNr. 2672, MiNr. 2673; 1998.
18. Stamp. Spitzenprodukte (XLIX): 160 Jahre Spirituosenhersteller Davide Campari - Jubiläumsemblem; Neuinterpretation des Werbeplakats „Lo Spiritello“ (1921) von Leonetto Cappiello (1875–1942), Plakatkünstler. Italien: MiNr. 4217; 2020.